

Tagung „Natur 2.0 – Natur und neue Medien“

Neue Potenziale in der Bildung für nachhaltige Entwicklung mit Kindern und Jugendlichen

28. bis 29. April 2015 Burg Schwaneck, Pullach bei München

In den letzten zehn Jahren haben sich die Medien und die Mediennutzung stark verändert. Heute werden die „neuen Medien“ vor allem von jungen Menschen in vielen Lebensbereichen intensiv genutzt und sind aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken. Was bedeutet das für die Umweltbildung/Bildung für nachhaltige Entwicklung? Welche Potenziale bieten Naturerfahrung und Medienerfahrung für ein gesundes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen? Wo und wie lassen sich beide Zugänge zur Welt gut verbinden? Wo entstehen Widersprüche und Grenzen?

Smartphones, Tablets und Co vereinen eine Vielzahl von Funktionen vom klassischen Fotoapparat bis zum GPS-Gerät. Web 2.0 und Social-media-Anwendungen, Apps und Freeware-Programme ermöglichen neue Formen des Austauschs und der Partizipation. Es ist naheliegend, diese neuen Medien auch in der Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung zu nutzen, um Engagement für Natur, Umwelt und nachhaltige Lebensstile zu fördern. Aber wie gelingt ein variantenreicher Medieneinsatz, wie erschließt man die vielfältigen Anknüpfungspunkte für Bildungsprozesse und Projektarbeit? Wie bringt man eine anspruchsvolle Umweltbildung, eine Herzensbildung in und mit der Natur, sinnvoll in Einklang mit Internet, sozialen Netzwerken und neuen Medien?

80 Teilnehmer aus ganz Deutschland diskutierten die Potenziale dieser verschiedenen Zugänge zur Welt auf der Tagung „Natur 2.0 – Natur und neue Medien“ am 28. und 29. April 2015 auf Burg Schwaneck in Pullach.



Anlässlich von 20 Jahren Förderung der Umweltstationen in Bayern organisierte das Tagungsteam rund um Anke Schleufer vom Naturerlebniszentrum Burg Schwaneck, Steffi Kreuzinger von Ökoprojekt MobilSpiel e.V. und Marion Loewenfeld von ANU Bayern e.V. ein vielfältiges Programm.

Tagung „Natur 2.0 – Natur und neue Medien“

28. bis 29. April 2015

Burg Schwaneck, Pullach bei München



Gefördert wurde die Tagung vom Kreisjugendring München-Land und vom Sozialreferat/Stadtjugendamt München im Rahmen ihrer Trägerfinanzierungen, sowie aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz zur Förderung von Umweltstationen.

Grußworte

Zu Beginn der Tagung begrüßte Heinz Hagenmeier, Vorstand des Kreisjugendring München-Land, die Anwesenden herzlich auf „unserer schönen Burg“.



Mit seinen Grußworten überbrachte Dr. Christoph Goppel vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz die Wünsche und Grüße der Bayerischen Staatsministerin für Umwelt und Verbraucherschutz Ulrike Scharf. Er betonte die Bedeutung der neuen Medien besonders für partizipative Lernformen, die mit einer ganzheitlichen Vermittlung Lust an der Zukunftsgestaltung wecken sollen.

Christoph Göbel, Landrat für den Landkreis München, akzentuierte die Vorteile und Entwicklungsperspektiven des Zusammenspiels von Natur und modernster Technik. Für die Umsetzung dieser Visionen möchte er vor allem die Kinder als Zukunft des Landes gewinnen, selbstverständlich unter Nutzung der neuen Medien. Schließlich müsse der Köder dem Fisch schmecken und nicht dem Angler!



Zielsetzung der Tagung

Eine kurze Einführung in die Zielsetzung der Tagung gaben anschließend die Organisatorinnen Marion Loewenfeld und Anke Schlehofer.

Tagung „Natur 2.0 – Natur und neue Medien“

28. bis 29. April 2015

Burg Schwaneck, Pullach bei München

Für Marion Loewenfeld, Vorsitzende der ANU Bayern e.V., war die zentrale Frage der Tagung, wie eine erfolgreiche Verbindung von Natur und Medien gelingen kann. Ihr ist es wichtig, die Potentiale beider Zugänge für das Aufwachsen der Kinder und Jugendlichen zu erkennen. Sie wies darauf hin, dass auch im Weltaktionsprogramm BNE 2015 bis 2019 die Bildung und deren Akteure im Fokus stehen und die Nutzung der Medien dabei von besonderer Bedeutung sei.

Anke Schlehofer, Leiterin des Naturerlebnis zentrums Burg Schwaneck, stellte das Spannungsverhältnis zwischen den beiden unterschiedlichen Ansätzen Naturerfahrung und Mediennutzung heraus. Freiräume, Wildnis und Abenteuer in der Natur seien für das gesunde Aufwachsen von Kindern bedeutsam, zugleich locken die virtuellen Welten der neuen Medien. Es sei nötig, beides kennenzulernen und neue Dialoge zu fördern, um Brücken in eine lebenswerte Zukunft bauen zu können. Im Verlauf der Tagung loteten Vorträge, Diskussionen und Gesprächsrunden das Kräfteverhältnis zwischen Natur- und Medienerfahrung weiter aus.

Natur und Medien als Entwicklungsräume für Kinder und Jugendliche

Zu Beginn spannten zwei grundlegende Vorträge das Themenfeld der Tagung auf: Der **Biologe, Philosoph und Autor Dr. Andreas Weber**, legte in seinem Beitrag „Lebendige Kinder – lebendige Zukunft“ dar, dass Naturerfahrungen für Kinder in ihrem Aufwachsen unverzichtbar sind. Er betonte, dass das Sein und das freie Spielen in und mit der Natur Kinder dabei unterstützt, ihre emotionale Bindungsfähigkeit, Empathie, Fantasie, Kreativität und Lebensfreude zu entwickeln. Damit würden die Voraussetzungen für eine gesunde Identität geschaffen. Sich selbst als lebendiges Wesen in einer lebendigen Welt zu erfahren, vermittele das Gefühl, in Beziehung zu sein mit der Welt. Diese Beziehungsfähigkeit sei die Grundlage, um sich für den Erhalt der Erde einzusetzen. PädagogInnen könnten solche eine Entwicklung nicht vorschreiben oder programmieren, sondern nur dazu anregen und einen entsprechenden Erfahrungsraum dafür schaffen.



Klaus Lutz, Medienpädagoge am JFF-Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis, zeigte mit seinem Vortrag „Medien als Entwicklungsraum“, wie die neuen Medien die Lebenswelt vor allem von Jugendlichen verändern. Das soziale Netz

Tagung „Natur 2.0 – Natur und neue Medien“

28. bis 29. April 2015

Burg Schwaneck, Pullach bei München

übernehme für sie viele verschiedene Funktionen, es diene sowohl der Selbstvergewisserung auf der Suche nach einer eigenen Identität als auch dazu, echte Beziehungen auszubilden. Auf diese Weise vermittele auch der Umgang mit neuen Medien Emotionalität und führe zu einer Auseinandersetzung mit Werten. Die virtuelle



Welt biete für viele junge Menschen Freiräume und Rückzugsorte, wo sie Unterstützung für die Bewältigung ihrer Entwicklungsaufgaben finden könnten. Das Potenzial, das in einer intensiven Mediennutzung stecke, gelte es anzuerkennen und nicht abzuwerten.

In dem anschließend von Steffi Kreuzinger moderierten Gespräch

waren sich beide Referenten einig, dass sich junge Menschen heutzutage die Welt problemlos sowohl durch Naturerfahrungen als auch durch Mediennutzung erschließen. Natürlich können die vielfältigen Sinneserfahrungen und die unmittelbaren Beziehungen zu lebendigen Wesen, die Natur ermöglichen niemals durch Medien ersetzt werden. Um das Engagement von Kindern und Jugendlichen für die Natur zu fördern, sollten jedoch die Möglichkeiten der neuen Medien genutzt werden. Wichtig seien Spaß, Lebensfreude und eine lebendige Kommunikation zentrale Motivationsfaktoren. Bildungsarbeit sollte weniger werten, mehr Vertrauen geben und das Selbstwertgefühl der Kinder und Jugendlichen stärken.

Neue Medien und nachhaltige Zukunftsgestaltung



Zu Beginn des zweiten Tages der Tagung informierte **Daniel Überall von anstiftung und Kartoffelkombinat aus München** über die vielfältigen Möglichkeiten sozialer Medien und Netzwerke. In seinem Vortrag „Social media, Empowerment und nachhaltige Entwicklung“ führte er aus, wie neue Medien eingesetzt werden können und in welcher Form sich Jugendliche mit ihrer Hilfe bereits heute für eine nachhaltige Entwicklung engagieren. Durch die neuen Medien veränderten sich die Formen des Austauschs und der Partizipation grundlegend; sie ermöglichten eine kostengünstige, effektive Zusammenarbeit,

Tagung „Natur 2.0 – Natur und neue Medien“

28. bis 29. April 2015

Burg Schwaneck, Pullach bei München

Gruppenorganisation und Vernetzung und seien damit ein starkes Werkzeug für eine intensive Kommunikation. Bei vielen Aktivitäten in Richtung Nachhaltigkeit seien Spaß, spielerischer Zugang, soziale Interaktion und gemeinsames Agieren wichtig.

Das bestätigten in der auf den Vortrag folgenden Diskussion auch junge Erwachsene aus ihrer Sicht. Anke Schlehofer moderierte das **Gespräch über die Themen Naturerleben, social media und nachhaltige Lebensstile**. Alle Gesprächsteilnehmer waren sich über den Nutzen der neuen Medien einig: sinnvoll, vielfältig einsetzbar und aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken seien sie. Um junge Menschen für Aktionen und Projekte zu mobilisieren, seien gerade soziale Netzwerke ein wichtiges Medium. Auch der internationale Austausch wäre ohne Internet nicht möglich. Darüber hinaus sei aber der persönliche Kontakt wichtig, damit die Beteiligten auch später aktiv blieben und selbst Folgeaktionen initiierten könnten. Denn gemeinsam etwas für den Klimaschutz oder gegen TTIP zu erreichen, mache stolz und motiviere zu weiteren Schritten.



Workshops und Foren zu Naturerleben und kreativer Mediennutzung

An beiden Tagen der Tagung wurden in Foren und Workshops neue Ansätze und aktuelle Projekte der Umwelt- und Medienbildung zum Thema Natur und neue Medien vorgestellt. Begeistert waren die Tagungsteilnehmer davon, dass sie sich hier aktiv und ihren Interessen entsprechend informieren konnten.

Die praktischen Beispiele enthielten vielfältige Anregungen, die im pädagogischen Alltag umgesetzt und in neue oder bereits bestehende Projekte integriert werden können. In den



fünf Workshops zum Thema „Natur erleben – mit Medien gestalten“ konnten die Tagungsteilnehmer selbst Methoden aus der Praxis erproben und reflektieren. Die Forenbeiträge



Tagung „Natur 2.0 – Natur und neue Medien“

28. bis 29. April 2015

Burg Schwaneck, Pullach bei München

machten deutlich, auf welche Weise Kinder und Jugendliche in der Natur und mit Medien, lokal und global aktiv für Nachhaltigkeit sind. Die Best-practice-Beispiele zeigten, wie variantenreich der Medieneinsatz sein kann. Die Auswahl reichte von der Produktion von Radiobeiträgen und Film-clips übers Philosophieren mit Kindern bis zu Naturfotographie und Geogames in der Verbindung von erlebnispädagogischen und wildnispädagogischen



Zugängen. Es wurde aufgezeigt, wie so unterschiedliche Themen wie der Schutz des Regenwalds, Artenkenntnis und Konsumverhalten mit Hilfe neuer Medien attraktiv transportiert werden können. Viele gute Beispiele einer zielgruppenspezifisch differenzierten Verbindung von Naturerfahrung und Mediennutzung machten neue Potenziale für die Bildung für nachhaltige Entwicklung sichtbar und gaben Impulse für eine zukunftsorientierte Praxis in der Kinder- und Jugendarbeit. Allerdings sind die neuen Medien kein Allheilmittel. Es bedarf der

gründlichen Planung und des gezielten Einsatzes der passenden Methoden. In den vorgestellten Projekten ging es auch um die Weiterentwicklung bewährter Konzepte, die in Anpassung an gesellschaftliche Trends und an Milieus neue Medien nutzen und auf sinnvolle Weise in das bisherige Umweltbildungsgeschehen integrieren.



Regel Austausch und lebhafte Diskussion

Während der gesamten Tagung tauschten sich die Teilnehmer_innen, Mitarbeiter_innen aus der Kinder- und Jugendarbeit, BNE- und Umweltbildung, Erlebnis- und Medienpädagogik, rund um die in den unterschiedliche Beiträgen aufgeworfenen zentralen Fragen der Tagung intensiv aus. Begeistert waren sie davon, dass sie sich auf der Tagung aktiv und ihren Interessen entsprechend informieren konnten. Die meisten Teilnehmer_innen sahen neue Medien als Bereicherung und Ergänzung ihrer pädagogischen Arbeit. Auch in der Abschlussdiskussion wurden die Chancen betont, die der Einsatz der neuen Medien in der Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung bietet.



Dokumentation und Bericht: Dr. Simone Gerhardt

Tagung „Natur 2.0 – Natur und neue Medien“

28. bis 29. April 2015

Burg Schwaneck, Pullach bei München